

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1924**

563 (28.12.1924) Sonntagsausgabe





# Weihnachten in Serbien.

Von unserem Belgrader Mitarbeiter  
Dr. J. H.

Belgrad, am 17. Dezember.

Wohl bei keinem europäischen Volke findet man Weihnachtsbräuche von der volkhaften Ursprünglichkeit und zauberhaften Mystik wie bei den Serben. Die gebräugte Abgeschlossenheit des Landes und der streng konervative Sinn des serbischen Volkes, der durch eine noch heute bestehende Affäre genossenschaftliche Familienorganisation in der „Zadruga“ (Hausgemeinschaft) gefördert wird, haben uralt, noch aus der Urzeit der Slawen stammende Bräuche erhalten, die in der Durchdringung mit römischen, byzantinischen sowie christlichen Einflüssen Weihnachtsfesten von seltenem mystischen Zauber zeigen. Eine reiche Symbolik in den mannigfachen Weihnachtsbräuchen in Verbindung mit dem noch deutlich zu Tage tretenden Glauben an die Macht von Naturkräften, abergläubischen Handlungen und Zauberformen, verleihen der Weihnachtsfeier der Serben, allerdings schon weniger in der Stadt als am Lande draußen, einen ungewöhnlichen Reiz.

Die stilkliche Vorbereitung auf das serbische Weihnachtsfest durch Fasten und Gebet dauert 40 Tage. Am 14. November, dem Tage vor dieser Zeit jedoch, kommen alle Hausgenossen noch einmal zu einem reichen Mahl und frühlichem Gelage zusammen. Von diesem Tage an hat fast jeder Tag bis Weihnachten seine besondere Bedeutung und wird mit volkstümlichen, stark von Elementen der Naturverehrung und des Aberglaubens durchsetzten Gebräuchen gefeiert. Insbesondere feierlich wird der Tag des hl. Nikolaus begangen. Der 20. Dezember z. B. ist der Tag, an dem die Mädchen ihr künftiges Glück im Traume sehen können, wofür sie sich jedoch den ganzen Tag durch Fasten vorbereiten müssen. Vor dem Schlafengehen sagen sie einen Spruch:

Ich habe gefastet und nicht gegessen. . . .  
Damit ich glücklich werde,  
Damit sich mir in der Nacht der Zeige  
Der mich holen wird,

monat sie im Traume ihren künftigen erblicken. Am 23. wird das Weihnachtsfest eingeleitet, womit die Weihnachtsfesttage offiziell eingeleitet werden. Der nächste Tag ist der heiligste des ganzen Festes. Es wird da ein „Weihnachtslied“, der sogenannte „Badnja“, feierlich aus dem Walde eingebracht und am Abend unter Beobachtung strenger Zeremonien am offenen Herdfeuer verbrannt, ein aus antiken Kulturen mit der Baum- und Feuerverehrung der alten Serben gemischter heiliger Brauch.

Am frühen Morgen, in der glücklichen Stunde vor Sonnenaufgang, zieht der Hausvater an diesem Tage in den Wald und fällt dort, nachdem er vorher Gebetsformeln gesprochen hat, unter Beobachtung ehrfurchtsvollen Schweigens eine junge Eiche, welche die Serben, da der Gewittertag in den Waldriesen vom Zeichen seiner Macht den Blick einschlagen ließ, seit jeher ganz besonders verehrt. Das Fällen dieses „Badnja“ und sein Heimbringen geschieht zum Zeichen der Ehrfurcht vor dem heiligsten Baume nur mit Handschuhen. Die gefällte Eiche, die nach Osten fallen muß und den unheiligen Boden nicht berühren darf, sondern aufgeschlagen werden muß, die nicht im Geiste anderer Bäume hängen bleiben darf, da sonst auf das Glück des Hauses hängen bliebe, wird vom Hausvater sorgsam nach Hause gebracht, wo ihn die Hausmutter mit einem eigens gebakenen Kuchen, den er über den „Badnja“ bricht und isst, und mit Wein vor der Haustüre erwartet. Der eingebrachte „Badnja“, den ein Freudenruf begrüßt, wird sodann vor der Haustüre aufgestellt. Am Weihnachtsabend, wenn die ersten Sterne erscheinen, geht der Hausvater mit Kopfbedeckung und Handschuhen vor die Türe, hebt den „Badnja“ auf die rechte Schulter, tritt mit dem rechten Fuße über die Schwelle des Hauses, in dem ihn die Hausbewohner stehend erwarten und auf seinen feierlichen Gruß mit Gegenruß erwidern, geht zwischen brennenden Kerzen zum offenen Herd umkreist ihn dreimal und legt sodann den „Badnja“ über das Feuer, mit dem dickeren Ende gegen Osten, was wieder mit einem Spruch verknüpft wird. Der „Badnja“ wird sodann mit Weihwasser besprengt, mit Weinrahm heräuchert und es werden ihm Wein und andere Opfer dargebracht. Die Kinder der Familie achten während des darauffolgenden Abendessens aufmerksam auf den Moment, da er in der Mitte durchbrennt, damit das dickere Ende nicht zu Boden fällt, sondern vom Hausvater mit Handschuhen aufgefangen werde. Das Feuer wird, bevor man den „Badnja“ darauf legt, kräftig gebläut, so daß die Funken hoch fliegen und dazu ein Spruch gesagt: „Wohin die Funken, soviel Schafe, Geld, Zickeln, Hühner, Weizen mit großen Wehren, männliche Kinder, Kälber, graue Schweine, schwarze Ziegen und am meisten Leben und Gesundheit: „Den Kerzen des durchgebrannten „Badnja“ wird besondere Zauberkraft zugeschrieben, weshalb sie zur Beförderung der Fruchtbarkeit in das Feld, den Weinberg oder Garten eingebracht, sowie das Jahr über im Hause als Segensbringer aufbewahrt werden. Auch wird am Weihnachtsabend die Pflugschar neben das Herdfeuer gestellt, auf dem der „Badnja“ brennt, damit dadurch sein Segen auf das Feld übertragen werde. Das Einbringen des „Badnja“ in ein fremdes Haus gilt als besondere Ehrbezeugung. So werden in Belgrad alljährlich am Weihnachtsabend von der Garnison unter Musik und Freudenrufen mehrere buntgeschmückte „Badnja's“ in königlicher Begleitung, vor die Türe, wo sie der König in Empfang nimmt.

In allen Gebieten Serbiens findet sich die Sitte, am Weihnachtsabend den Fußboden mit Stroh zu bestreuen, welches ebenfalls mit Handschuhen und unter Glückwünschen ins Haus gebracht wird. Dieses „Weihnachtsstroh“ wird das ganze Fest über am Boden liegen gelassen, man hebt es dann wegen der ihm innewohnenden berückelnden Kraft für die Brunnen des Geflügels auf, streut es im Garten und Feld aus und bindet es an die Obstbäume. Besondere Bedeutung kommt dem ersten Besucher des Hauses am Christtage zu, der ein gelunder und braver Mann sein soll, von ihm hängt das Glück des neuen Jahres ab. Insbesondere gelten Frauen als Glücksboten. In den meisten Gegenden wird daher, um Unglück zu verhüten, ein immer gesunder Knabe aus der Nachbarschaft als erster Besucher und „Glücksbringer“ bestellt. Er tritt, einen Zweig in der Hand haltend mit dem rechten Fuß über die Schwelle, streut eine Hand voll Getreide über den Hausbewohnern aus, indem er spricht: „Christ ist geboren!“, worauf man ihm antwortet: „In Wahrheit, er ist geboren!“ Ihn die Hausmutter mit Getreide bewirft. Ans Feuer tretend, spricht er es und spricht seinen Segen, küßt den am Feuer liegenden „Badnja“, begießt ihn mit Wein und legt Geschenke auf ihn. Darauf muß er längere Zeit auf einem Stuhle sitzen bleiben damit auch die Dämonen gut sitzen mögen und wird mit einem Pelz oder einer Decke umhüllt, auf das sich der Rahm so did anlehnte. Der „Glücksbringer“ bleibt den ganzen Tag als Gast im Hause und wird beim Abgehen reichlich beschenkt.

Für die einzelnen Phasen des Festes werden besondere Bröte, teilsweise in Tierformen gebacken. Beim Mittagessen am Weihnachtsfest

# Unter den Alfuren der Minahassa.

Von  
John Freeman.

Südbanden hatte ich verlassen und durchzog nun auf holländischem Küstendampfer die Inselwelt Ostindiens. So sah ich alle traumhafte Schönheit der Insel Java, aus dessen Vulkanen der Rauch steigt, während in den Tiefen, wo Tabakplantagen mit Reisfeldern und Palmenhainen wechseln, der Tiger jagt. Indem mein Weg mich dann weiter führte nach Bali, dem seltsamen Eiland, wo man noch die Witwen verbrennt, von dort nach Borneo, in dessen undurchdringlichen Urwäldern der Tapir haust und wilde Menschen, die Dajaks, leben, gelangte ich schließlich nach der Insel Celebes. Ueber zahlreiche kleine Orte, wie Kwardong, Teli-Teli, Totok, erreichte ich die Europäeransiedlung Menado in dem Landstrich der Minahassa.

Der Dampfer fuhr in einer wundervollen Nacht ein, umfäumt von Bergen, deren Hänge dunkelgrün waren von den dichten Wäldchen, die seit unendlichen Zeiten, ewig sich erneuernd, in diesen Zonen unter der heißbrütenden Tropensonne gedeihen. Eine Kette von hohen Palmen säumte die flache Küste, indes das blaue Meer seine weißbrandenden Wogen auf den gelben Strom wirft. Und hinter dieser Palmenkette lebte ich Jahre . . .

Wie einträglich das Leben in diesem entlegensten Winkel der Welt! Die Europäer — wenig genug — die man auf den stillen Plätzen des Stadtdiens während des Tages zu Gesicht bekommt, schleichen in weißen Keinenanzügen, lustlos dahin, Schatten suchend, wo es ihnen möglich. Hinter dem üppig wuchernden Grün phantastischer Gärten träumt das leichtgebaute Holzhaus des Weißen Mannes. Orchideen hängen von Kalamalabäumen, darauf sie ihr parasitisches Blumenleben führen. handaroke, bunte Schmetterlinge schweben über leuchtend rote Blüten, Bananenstauden wölben ihre ungeheuer langen Blätter, und braune stille Menschen tauchen von Zeit zu Zeit zwischen dem Gemir dieser Wundergärten auf. Und Abend für Abend fiel der letzte Strahl der sinkenden Äquatorsonne auf die Gipfel der Berge ringsum. Ich hatte von den Menschen gehört, die dort wohnen, und Sehnsucht ergriff mich, hinaufzuziehen.

So sah ich denn eines Tages zu dem Ahnenkarten des Arabers, der diese Karren an jene verleiht, die dem Hochland zustreben. Ueber mir wälzte sich das Kanwasdach, das die Sonnenstrahlen fernhalten soll von dem Innern des Gefäßes. Vier starke Sappis, — Jugendliche mit weitausladenden Hörnern, Tiere von hellbrauner und von grauer Farbe, saßen mich vor Sonnenaufgang über die Wade des verstaubten Ories. Hier und da tropfte es im Dunkel von den Ästen, denn schwer fällt der Tau in der Nacht in jenen Brettern. Dieser Tau erstickt den Regen, dessen die von der Glut ermattete Pflanze so sehr bedarf. Und in der Tat durchdringt der Tau Indiens den nächtlichen Wanderer innerhalb einer Stunde vollständig.

Dann nach halbständiger Fahrt durch die Ebene ging bergan. Nicht weit von uns rauschte ein Wildbach. Hell schimmerte das gurgelnde, wirbelnde Wasser durch die Felsen. Ein Duft von feuchter Erde lag in der Luft und, vermischt mit dem Geruch narfischer Blumen, die sich in der Nacht öffnen, verwirrte dieser nächtliche Odem der indischen Erde die Sinne.

Es begann zu dämmern. Die Bäume und Stauden seitlich des einsamen Bergwegs standen stillsam, gepenlich, Schattenhafte Gestalten. Und dann ging die Sonne wie unvorlesens auf, strahlend und schön. Als bald fing es an, sich im Berwald zu regen. Kreischend flog ein weißer Kakadu vom Ast des Mustinusbaumes auf, ein kleiner Vogel, ganz nahe, sang. Rote, grün punktierte und leuchtend blaue Schmetterlinge flatterten quer über den Weg; ein Affe schrie. Doch kein Tiger brüllte hier, gleichwie auf Bali, auf Java und Sumatra.

Höher und höher auf gemundenen Pfaden trug mich das Ochsengefährt ins Bergland der Minahassa. Zur Rechten stieg die grüne

Wand fast steil auf zu erschreckender Höhe, zur Linken aber fiel der Hang steil ab. Eine Schlucht tat sich vor meinen Augen auf, in dessen Tiefe der silbrig glänzende Fluß von Tataran sich schlängelt. Drüben aus der Wand dieser Schlucht ragen zahlreiche armdicke Pflanzen hervor und sie hängen senkrecht in die Tiefe wie Schnüre grüner Farnen steht einam der majestätische Berggabel des Rabat, dessen Abhang nie von Menschen betreten ward, denn undurchdringlich ist der Urwald dort. Der Gipfel raat nackt und lahl aus diesem smaragdnen Gewande hervor, durchsetzt von tiefen Schründen, darin die Schatten des Tages lagern.

Stunde um Stunde verrinnt. Um die Mittagzeit hatten wir Raft auf gewagter Ede. Die Sappis, verschaukelnd, vom Hafter befreit, zupfen das Gras aus dem festig steinigen Boden dieses Fiedchens am Rand des Abgrunds. Der Ochsenknecht, der an fünfzig Jahre alte Malale mit spärlichem Bartwuchs setzt sich und verzehrt den in ein Blatt gewickelten woor zubereiteten Reis. Ich selbst, ein wohlgepflegtes, kaltes Beassteat und einige Bananen der wohlsmekenden Art Pijang Mas zu mir nehmend, dazu einen kühlenden Trunk aus dem irdenen Krug, blide voll Bewunderung auf die prachtvolle Landschaft ringsum. Ein Scorpion weniger gewünscht, lacht nahe seinen Weg zur Beute oder ins Erdloß.

Bald ziehn die vier wohlgenährten Büffel wieder an. Endlich, gegen Abend, sind wir oben auf der Hochebene von Tomohon. Wir nähern uns einem behäulichen Dorf. Ein hellfarbiger Eingeborener, ein Alfure, kommt des Wegs auf bloßen Füßen, doch völlig in grauem Leinen gekleidet. Wenn die Luft hier oben ist wesentlich kühler denn diejenige von Meraba. Den aus grobem Stroh geflochtenen Hut, von ungläublichem Umfang, spitziuland oben in der Mitte trägt er gleich einem Kiebeldeckel. Er begrüßt uns mit den Worten: „Stamat Djellan!“ — Gute Fahrt! er nimmt dabei den waagrechtartigen Hut ab, wie den Leuten dies von den Missionaren gelehrt, statt daß sie, wie einst und wie noch heute die Japanen, vor dem Fremdling niederstürzen. Die Alfuren, vor einem Jahrhundert noch Menschenfresser und Kopfsäger, sind längst beküht, und es sind brave, sittenreine Menschen von sanfter Gemütsart. Kinder der Sonne und der Blumen. Dann sind wir im Dorf Kawangsoan. Es beginnt dunkel zu werden. Männer, Frauen und Kinder bewegen sich lautlos auf dem Dorfwegen, daran die niedlichen Hütten, hinter Blumen und Büschen halb versteckt, inmitten von umräumten Gärten liegen. Ein Räder best uns Neuangekommene wütend an. Ein altes häusliches Alfurenweib mit zahlosem Mund, lacht uns ins Gesicht. Einige Gestalten sitzen silhouettenhaft um eine prasselnde Holzfeuer am Wege; sie erzählen sich wohl die Händtaten, die sie im Dienst der Königin von Holland im heißen Kampf gegen die roterungsfeindlichen Alfuren Nordsumatras voll führt. Der Duft von würzigen, brennenden Holzern, von einer Art Räucherstäbchen, zieht in meine Nase, seltsame, mystische Traumvorstellungen weckend.

Wie der Schein des Feuers auf den Gesichtern der Alfuren liegt! Ein Bild wie aus märchenhaften Gefilden.

Langsam ziehn uns die müden Ochsen vom Pasanaraban, der Fremdenherberge des Alfurenortes. Ein rätselhaftes Musikinstrument ertönt aus einer der Hütten, melancholische, monotone, einschüdernde und doch so fremde, unbegreifliche Weisen. Eine weibliche Stimme singt dazu. Klagt ein Mädchen in Liebesheldern um den Geliebten?

Dann sind wir vor dem Pasanaraban angelangt. Dunkelheit ringsum. Nur zahllose Leuchtfeuer durchziehen wie irrende Seelen die laue Luft. Und hinter dem Fensterlosen der Herberge schimmert der rötliche Schein der Petroleumlampe.

wird vom Hausvater und vom „Glücksbringer“ der „Glücksstuden“ getragen. Das Wasser zu seinem Teig wird vor Sonnenaufgang unter besonderen Zeremonien geschöpft. Die Weihnachtskerze, die vom Hausvater eigenhändig hergestellt sein muß, meist dreiarig ist und am Weihnachtsabend am Tische brennt, hat auch ihre Zauberkraft. Derjenige stirbt im nächsten Jahre, dessen Schatten sie nicht zeigt. Vor der Hauptmahlzeit des Christfestes reißt der Hausvater dem ältesten Kerne der Familie die brennende Weihnachtskerze, während er eine Kerze in der Hand hält, die am Morgen im Namen der Dreifaltigkeit hergestellt wurde. Sie küßen einander, der Hausvater spricht: „Gottes Friedel“, der andere antwortet: „In Ehrigkeit, Amen!“, worauf der Vater alle Mitglieder seiner Familie außer seiner Frau küßt. Die Zeremonie wird sodann von allen wiederholt.

Das Weihnachtsfest der Serben zeichnet sich, wie nur aus den angeführten Hauptgebräuchen ersichtlich ist, die in zahlreichen Variationen vorkommen, durch eine große Monumentalität von schönsten alten Volksbräuchen aus, die aus heidnisch slawischen, heidnisch-anischen und späteren christlichen Elementen zusammengesetzt sind. Das kirchliche Fest Christi Geburt ist mit Bräuchen des alten Solentulus (Geberten der Toten durch Gebete, Anrufen von ihnen gebieteten Kerzen) und einer starken Naturverehrung der Sonne, des Mondes, des Feuers und des Wassers und der Vegetation sowie mit Zaubergehandlungen, durch die man Gesundheit, Glück und Fruchtbarkeit erreichen will, durchwoben. Die serbischen Weihnachtsbräuche zeigen daher einen selten vollkommenen Nativismus, der den Weihnachtsfesten im serbischen Lande einen eigenartigen Zauber verleiht.

## Ein Hotel-Zuchthaus.

Das Modernste im amerikanischen Strafvollzug.

Amerika hat eine neue Sentenz: das Hotel-Zuchthaus, wohl das Summum, was bisher im Strafvollzug geleistet worden ist. Der Bauleiter des neuesten Zuchthauses, Genro W. Tomlinson, äußerte sich einem amerikanischen Interviewer gegenüber wie folgt:

Die Gefangenen sind nicht länger zwischen vier kalten Wänden in ihrer kleinen Zelle eingesperrt, die durch ihre Feuchtigkeit bei den Inzassen, die lange Jahre darin leben müssen, fast immer den Tod durch Tuberkulose herbeiführen. An Stelle des alten „Käfigs“ ohne Licht, ohne Luft und ohne Sonnenstrahl erhält heute jeder Sträfling einen Raum mit einem Fenster nach dem freien Hof, einem kleinen Fenster über der Türe für guten Luftdurchzug, Wassergelegenheit, Toilette, Dampfheizung, elektrischem Licht, Tisch, Bett und Stuhl. So wohnt der Gefangene in einem Raum, der ihm seiner nicht unwürdig erscheint und ihm seine Selbstachtung nicht verlieren läßt. Auf diese Weise wird es möglich sein, daß er nach seiner Entlassung den inneren Mut zu einem anständigen Leben findet.

Die neue Anstalt ist auf einem 2193 Acres großen Stück Land ungefähr sechs Meilen nördlich von Joliet errichtet worden. Davon sind 64 Acres von einer hohen dünnen Zementmauer umschlossen, die 23 Fuß hoch und 1 1/2 Meilen lang ist. Der Wall ist nach Angabe Herrn Tomlinsons der höchste, längste dünnste und billigste, der jemals hergestellt wurde. In dem umzäunten Gebiet befinden sich als Hauptgebäude acht kreisförmige Zellenhäuser, ein großer Speiselaal, in dem zweitausend Menschen zu gleicher Zeit gespeist werden können, ein Hospital, eine Schule und die Wirtsgebäude. Man schätzt, daß 90 Prozent der gesamten Arbeit von Sträflingen ausgeführt wurden. Nur die Klientelkonstruktionen wurden von Kocharbeitern ausgeführt.

Die Zellenhäuser sind wohl wegen ihrer Eigenart zuerst zu erwähnen. Die Sträflinge, die zwar sehr wohlhabliche Räume haben, sind doch ständig unter härtester Aufsicht. Jedes Zellenhaus enthält 248 Einzelzellen, die Rändel von den Wächtern voll übersehen werden können. Die Wächterstation ist in der Mitte des Hauses so angebracht, daß sie durch einen unterirdischen Gang von außen erreichbar ist. Da die Türen der Einzelzellen aus Glas mit Stahlvergitterung herge-

stellt sind, so ist es möglich, in jede Zelle hineinzusehen. Die Kontrolle über Licht und Türen liegt ebenfalls in der Wächterstation. Das Gebäude ist von außen bei Nacht so hell erleuchtet, daß die Wächter von innen sofort erkennen können, wenn ein Gefangener sich an dem Fenster zu schaffen macht. Durch die Glasur zu brechen, dürfte ebenfalls erfolglos sein, da die Wächter mit ihren Gewehren alle Türen besaum betreiben können. Durch sinnige Spiegelvorrichtungen wird das Sonnenlicht auch in solche Zellen geworfen, die sonst durch die Fußböden solcher nicht erhalten würden. Dadurch aber, daß in jedem Raum mindestens zwei Stunden Sonnenlicht vorhanden ist, wird die Gefahr der Tuberkulose auf ein Minimum beschränkt.

Eine andere Neueinrichtung ist die Abschließung der verchiedenen Gefangenen nach ihrer moralischen Verfassung und ihrem Charakter. In diesem Zweck ist die Anstalt in vier Abteilungen geteilt. Wenn ein Gefangener sich gut führt, kann er von einer Abteilung nach der anderen versetzt werden, und in jeder höheren Abteilung wird er seiner besseren Führung gemäß auch besser behandelt. Jede der vier Abteilungen ist ganz in sich abgeschlossen, so daß die Sträflinge der verschiedenen Klassen sich nicht vermischen können. Dasselbe System ist auch im Sozialaal durchgeführt, wo in acht Abteilungen den Gefangenen nach Art der „Cafeteria“ das Essen verabreicht wird. Jede einzelne Abteilung kann durch besondere Gänge von den Zellhäusern aus erreicht werden.

Eine andere neue Einrichtung ist das sogenannte Prüfungsgebäude. Dort werden die neu angekommenen Sträflinge von Ärzten und Gesundheitsbeamten längere Zeit beobachtet. Nachdem sich diese ein Urteil gebildet haben, werden die Gefangenen nach der Abteilung gebracht, die für sie auf Grund der Beobachtungen am geeignetsten erscheint. Dieses System sichert ein gemeinsames Zusammenarbeiten der Abteilungen für Kriminalbeamte, Gefängnis-, Beurlaubungs- und Parolebehörden.

Der zweite Sohn des Kaisers von Japan, Prinz Yasuhito Chichibu, wird im Mai nächsten Jahres nach England kommen, um zwei Jahre dort zu bleiben. Einen Teil seines Aufenthalts wird er dazu benutzen, in Oxford zu studieren. Später wird er verschiedene europäische Länder besuchen.

Die hervorragendsten Eigenschaften der



Salem  
Zigaretten  
sind

köstlicher Geschmack  
würziges Aroma  
neue volle Formate

Ein Versuch wird sie überzeugen

Rot 4 Pfg.  
grün 5  
Salem Cavalier 6  
Salem Cabinet 8  
Exquisite 10 Pfg. d. Stk.

Nur echt mit Firma:  
Oriental Tabak- u. Cigarettenfabrik  
Zenidze, Jnh. Hugo Zietz, Dresden

**Wilhelm Gilles, Eisengroßhandlg.**  
Karlsruhe i. Baden  
Büro: Kaiserstraße 215 — Lager: Westbahnhof-Oberfeldstr.  
Telefon 5531 und 5537

**Stabeisen - Formeisen - Band-**  
**eisen - Bleche - Röhren** aller Art.

Aus Baden.

Ernennung.

Der Verbandsauschuss des Verbandes bad. landw. Genossenschaft...

11. Durlach, 27. Dezember. (Gedächtnisfeier.) Am Stephanstag...

Neuburgweier (Amt Ettlingen), 27. Dez. Am 26. Dez. vollzog...

12. Pforzheim, 27. Dez. (Ausstellung des Allgemeinen Badischen...

13. Pforzheim, 27. Dez. (Eine unerwartete Erscheinung.) In den...

14. Mannheim, 27. Dez. (Verschiedenes.) Am Weihnachtsabend...

15. Heidelberg, 27. Dez. (30 Jahre Straßenbahngeschichte.)...

16. Karlsruhe, 27. Dez. (Zubilarer der Arbeit.) Bei der Ton...

17. Karlsruhe, 27. Dez. (Aus dem Gemeinderat.) In der Gemein...

Staates üblich ist; für Stundungen größerer Beträge werden die...

22. Malsch (Amt Ettlingen), 27. Dez. (Begräbnis.) Ich hatt...

23. Bühl, 24. Dez. (Ausführung.) Der Aufsichtsrat der Druckere...

24. Bahl, 27. Dez. (Schweizerhilfe.) Vor etwa zwei Jahren...

25. Pforzheim, 27. Dez. (Gewerbaustellung 1925.) Die Vorbere...

26. Balingen, 27. Dez. (Ferienprekariat.) Der volle Fernprekari...

27. Balingen, 27. Dez. (Kern der Heimat.) Der von hier gebürtige...

28. Balingen, 27. Dez. (Sein 40jähriges Jubiläum.) Seine 40jährig...

29. Ludwigshafen, 23. Dez. Die Stadt Ludwigshafen am Rhein...

30. Ludwigshafen a. Rh., 24. Dez. Der neue Stadtrat wählte...

31. Ludwigshafen a. Rh., 24. Dez. In dem tödlichen Unglücksfall...

32. Karlsruhe, 27. Dez. (Im Rahmen der Titelverleihungen...

Ernennungen - Verleihungen - Zuruhelegungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt: Polizeioberwachmeister Max Tabor in Mannheim zum...

Ernannt: Amtsgehilfe Karl Stoll an der Technischen Hochschule...

Ernannt: Kanzleischreiber Berta Bräuer zur Kanzleischreiberin...

Ernannt: Justizassistent Karl Faun beim Notariat Borsberg zum...

Briefkasten.

Anfragen können nur Berücksichtigung finden wenn die laufende...

458. C. B.: Die gemäkelten Adressen können Sie bei der Deutschen...

459. E. H.: Die Schuldverhältnisse werden mit 15 Prozent aufgewertet...

460. A. B.: Es handelt sich um ein Gefälligkeitsdarlehen...

461. A. B.: Eine Umwertung der vollständig ererbten Erb...

462. A. B.: Es handelt sich bei dem Darlehen um die Aktien...

463. A. B.: Die Zinsanrechnung einer antwortbaren Kaufsache...

464. A. B.: Die Frankfurter Kosten für die vollständige Unter...

465. A. B.: Der Autorpreis landwirtschaftlich genutzten Gelände...

466. A. B.: Die Zinsanrechnung auf den eingekauften Auto...

467. A. B.: Die Frankfurter Kosten für die vollständige Unter...

468. A. B.: Die Zinsanrechnung auf den eingekauften Auto...

469. A. B.: Die Zinsanrechnung auf den eingekauften Auto...

470. A. B.: Die Zinsanrechnung auf den eingekauften Auto...

471. A. B.: Die Zinsanrechnung auf den eingekauften Auto...

472. A. B.: Die Zinsanrechnung auf den eingekauften Auto...

473. A. B.: Die Zinsanrechnung auf den eingekauften Auto...

474. A. B.: Die Zinsanrechnung auf den eingekauften Auto...

475. A. B.: Die Zinsanrechnung auf den eingekauften Auto...

476. A. B.: Die Zinsanrechnung auf den eingekauften Auto...

477. A. B.: Die Zinsanrechnung auf den eingekauften Auto...

478. A. B.: Die Zinsanrechnung auf den eingekauften Auto...

479. A. B.: Die Zinsanrechnung auf den eingekauften Auto...

480. A. B.: Die Zinsanrechnung auf den eingekauften Auto...

Tabletten hervorragend bewährt bei Gicht, Rheuma, Ischias, Nerven- und Kopfschmerzen.

Noisettes weisser Schokoladen-Likör

Sandauer & Macholl Heilbronn

Magenleiden! Original Bullch-Salz

BRONCHIOL Wenn Husten Heisrkeit Dich plagt, So nimm Bronchiol das nie versagt.

Advertisement for Noisettes, Sandauer & Macholl Heilbronn, and Curacao weiss triple sec.



# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Die Wirtschaftswoche.

### Wiederkehr der Bankfreiheit? — Die Lage und Ausichten des Kapitalmarktes.

Karlsruhe, 28. Dezember 1924.

Die Kapitalfluchtgelege verlieren ausnahmslos am 31. Dezember 1924 ihre Gültigkeit. Es ist anzunehmen, daß die mehrfach verlängerten Gelege überwiegend endgültig außer Kraft treten, da ein Bedürfnis hierfür nicht mehr vorliegen dürfte. Nach Wiederkehr der Stabilität der deutschen Währung, die heute sicherer denn je dauernd zu sein scheint, hat niemand mehr Interesse, Kapital ins Ausland zu verbringen, zumal auch die Zinssätze in Deutschland ganz bedeutend günstiger sind, als die beste Anlage im Ausland sie ermöglicht. Während man in Deutschland überwiegend mehr als 10 Prozent pro anno erzielen kann, gilt im Ausland eine Verzinsung von 5 Prozent im allgemeinen als recht gute Vermögensanlage, sodaß von diesem Gesichtspunkt aus eine Kapitalverschleppung in das Ausland nicht reizvoll ist. Auch die steuerlichen Vorteile einer Kapitalverschleppung sind mit der Zeit geringer geworden und werden bei weiterem Abbau der Steuern noch weniger Vorteile in Aussicht stellen. Da sicherem Vernehmen nach währungsrechtliche Bedenken einem Abbau der Kapitalfluchtgelege nicht entgegenstehen, wird man im allgemeinen mit Sicherheit damit rechnen können, daß ab 1. Jan. 1925 irgendwelche Beschränkungen dieser Art nicht mehr aufrecht erhalten bleiben. Es wird dann wieder statthaft sein, bei Reisen ins Ausland jeden beliebigen Betrag mitzuführen. Es wird des weiteren wieder die Möglichkeit bestehen, durch Postanweisung wie durch Banküberweisung Beträge ins Ausland zu senden, ohne erst die Genehmigung des Finanzamtes einholen zu müssen. Man wird diese Erleichterung durchaus begrüßen.

Erwägenswert bleibt trotzdem die Verlängerung der Depot- und Depositionsbestimmungen. Nach dem Kapitalfluchtgelege vom 14. Januar 1920 durften nur solche Banken geschäftsmäßig Depot- und Depositionsgeschäfte betreiben, die der Angelegenheit nach dem Reichsstempelgesetz unterliegen und dieser Angelegenheit am Tage des Inkrafttretens des Kapitalfluchtgesetzes genügt hatten. Diese Bestimmung war sicherlich sehr zweckmäßig, wenn gleich sie den nicht gerade schönen Handel mit Bankmättern hervorgerufen hat. Eine Aufhebung dieser Bestimmung könnte auf diesem Gebiet neue Auswüchse hervorrufen, die umso bedenklicher wären, als die Allgemeinheit an einer Vergrößerung der Zahl der Bankgeschäfte kein Interesse hat, sondern im Gegenteil auf Verringerung ihrer Zahl unbedingt Wert legen muß. Trotzdem wäre eine schematische Verlängerung der einschränkenden Bestimmungen bedenklich, da sie Auslandsbanken jede geschäftliche Tätigkeit in Deutschland erschweren würde, was nicht ohne nachteilige Folgen für die augenblicklich schwebenden Handelsvertragsverhandlungen bleiben kann. Wie im deutsch-englischen Handelsvertrag wird auch in den meisten anderen Handelsverträgen gegenseitig das Recht zugestanden werden müssen, daß jeder der vertragschließenden Teile Banken der Nationalität des Vertragspartners zulassen muß. Es würde dem Sinn dieser Verträge nicht entsprechen, wenn man diese Vertragskontrahenten zwingen würde, erst Bankmättern zu erwerben, bevor sie die Möglichkeit haben, das Depoteigentum in Deutschland auszuüben. Auf der anderen Seite darf naturgemäß nicht jede kleine, unbedeutende oder gar anscheinbare Auslandsbank bedingungslos das Recht haben, in Deutschland Bankgeschäfte auszuüben, wenn man bei den deutschen Banken die heute geltenden Bestimmungen aufrecht erhält. Es wird daher zweckmäßig sein, bei einer Verlängerung der Gültigkeit der Bestimmungen über das Depot- und Depositionswesen einen Weg zu suchen, der die Auslandsbanken nach ihrer Qualität beurteilt und ihnen die gleichen Rechte gibt wie Inlandsbanken, von ihnen aber auch die gleichen Voraussetzungen verlangt, wie sie von reichsdeutschen Banken gefordert werden.

Die Entscheidung hierüber hat der Reichstag zu fällen, der am 5. Januar 1925 zum erstenmal zusammentritt. Auch wenn er provisorisch sofort das eine oder andere der Kapitalfluchtgelege verlängern sollte — wie vorstehend ausgeführt, erscheint nur eine Verlängerung der Depot- und Depositionsbestimmungen diskutabel —, tritt ein Vakuum von wenigen Tagen ein. Beim Erlaß eines neuen Gesetzes wird darauf zu achten sein, daß gegebenenfalls durch dieses mehrjährige Vakuum nicht unerwünschte Erscheinungen auftreten. Eine jede Verlängerung wird auch aus Gründen der Gerechtigkeit rückwirkend ab 1. Januar 1925 zu gelten haben.

Die Lage auf dem Kapitalmarkt hat sich zweifelsohne gebessert, sowohl in Bezug auf den Umfang der zur Verfügung stehenden Kapitalien, als auch in Bezug auf die Höhe der Zinssätze. Die Erleichterung ist zunächst aus dem gesteigerten Umlauf an Reichsbanknoten herausgewachsen, der unter Berücksichtigung der gleichzeitigen Verringerung des Umlaufs an Rentenbanknoten seit Mitte Oktober um 400 Millionen Mark, d. h. um 1/2, auf 1800 Millionen Mark gestiegen ist; insgesamt haben wir jetzt einen Umlauf von fast 3,5 Milliarden Mark an Reichsbanknoten und Rentenbanknoten. Auch die härtere Gewährung von Auslandskrediten an die deutsche Wirtschaft hat zur Erleichterung beigetragen. Man kann rechnen, daß insgesamt von den Vereinigten Staaten rund 800 Millionen Mark und von Holland und England zusammen rund 600 Millionen Mark gegeben sind, sodaß unter Einbeziehung der anderen Staaten insgesamt Auslandskredite von ungefähr 2 Milliarden Mark sich ergeben würden, von denen allerdings ein sehr erheblicher Teil recht kurzfristig sein dürfte. Bringen Auslandskredite und gesteigerter Notenumlauf für die innere Verfassung des Kapitalmarktes beträchtliche Gefahren mit sich, so ist ein weiteres zur Verflüssigung des Kapitalmarktes beitragendes Moment nur zu begrüßen, nämlich die Zunahme der eigenen Kapitalansammlung. Man kann die Kundenanlagen bei den Banken z. Bt. auf rund 2 Milliarden Mark veranschlagen; derselbe Betrag dürfte bei den Genossenschaften und Sparkassen liegen; das bedeutet, daß in diesem Jahre die Einlagen und damit das ersparte Kapital um ungefähr 2-3 Milliarden sich erhöht haben. Was die Zinssätze angeht, so wird im Verkehr der Banken und Bankiers untereinander z. Bt. für tägliches Geld nur noch zirka 11 Prozent jährlich verlangt, während es um die Mitte des Jahres noch 30-35 Prozent kostete. Wenn auch die Kundschaft Kredite vorläufig noch erheblich teurer verzinsen muß, so ist doch auch auf diesem Gebiet eine Entspannung unverkennbar. Sie würde noch weitere Fortschritte gemacht haben, wenn die Zinspolitik der öffentlichen und halböffentlichen

Institute die privaten Geldgeber zu einem Hochhalten ihrer Ansprüche nicht geradezu anreizte.

Was die weitere Entwicklung angeht, so ist wesentlich zunächst die Verflüssigung des Auslandsgeldmarktes, die sich in der allgemeinen Nachfrage nach Kapital zeigt und die in den Absichten auf Diskontenerhöhung in manchen Ländern zum Ausdruck kommt. Einigen Ausgleich dürfte vielleicht schaffen die Geldflüssigkeit in den Vereinigten Staaten. Augenblicklich kann man den Goldbestand der Vereinigten Staaten auf 16-17 Milliarden schätzen; mit einer jährlichen Vermehrung von 3-3,5 Prozent wäre der Kapitalbedarf der Vereinigten Staaten reichlich gedeckt; tatsächlich findet aber eine Vermehrung um ungefähr 10 Prozent statt. Der Goldandrang ist in den Vereinigten Staaten so groß, daß sehr hohe Beträge zinslos hingelegt werden, um nicht durch Arbeitslassen des Kapitals eine Entwertung des Goldes und damit eine Preissteigerung herbeizuführen. Allerdings ist damit zu rechnen, daß amerikanische Kredite nach wie vor nur gegen hohe Zinsen und erstklassige Sicherheiten gegeben werden. Auch bei Anhalten des Zustroms ausländischen Kapitals nach Deutschland wird der deutsche Bedarf nach wie vor sehr stark sein. Man darf nicht vergessen, daß vor dem Kriege rund 40 Milliarden bei den Banken, Sparkassen und Genossenschaften lag, von denen jetzt nur noch ein Bruchteil vorhanden ist. Wie stark der Bedarf ist, läßt sich schon daran erkennen, daß in sehr vielen Gewerben (z. B. Landwirtschaft, Mühlenindustrie, Brauereien, Metallindustrie usw.) zur Kapitalverfugung bereits eigene Institute geschaffen worden sind. Daß der gesamte Bedarf gedeckt werden könnte, ist ziemlich ausgeschlossen. Volkswirtschaftlich wäre das auch nicht bedenkenfrei, weil dann auch für unproduktive Zwecke Kapital in höherem Umfange wieder zur Verfügung stände. Es wird nach wie vor notwendig sein, keinen Pfennig liegen zu lassen, sondern das flüssige Kapital so oft wie möglich umzuschlagen, gleichzeitig aber das Kapital nur an die Stellen zu leiten, die produktiv für den Inlands- und Auslandsmarkt arbeiten und dadurch neue Kapital- und Arbeitsmöglichkeiten schaffen.

## Drahtmeldungen.

o. Mannheim, 27. Dez. Der Bericht der Mannheimer Lagerhausgesellschaft über das Jahr 1923 bezeichnet dieses als das schlimmste Jahr, das die Schiffahrts- und Speditionsbetriebe am Rhein durchzumachen hatten. Mit dem Beginn der Aufhebung am 1. Januar 1923 war die Bewegungsfreiheit der deutschen Fahrzeuge fast vollständig unterbrochen. Nur ein geringer Teil der unterwegs befindlichen Fahrzeuge konnte jenen Bestimmungen entsprechen. Auch mehrere Schleppboote und Rähne der Mannheimer Lagerhausgesellschaft wurden von der Besatzungsbehörde beschlagnahmt. Nur die Güterboote konnten unter schwerer Behinderung auf der mittleren Rheinstrecke und nach Holland beschäftigt werden. Die B.M.-Bilanz, welche u. a. 65 547 B.M. Materialien, 309 262 B.M. Debitoren und 421 515 B.M. Kreditoren ausweist, schließt mit 18 289 B.M. Verlust ab. Die gleichzeitig vorgelegte Goldmarkbilanz ergibt u. a. Bilanz per 1. Januar 1924 stellt das A.R. von 2,4 Mill. B.M. auf 1,6 Mill. B.M. um und verzeichnet im übrigen: Schiffpark mit 1,26 Mill. B.M., Gebäude mit 427 010, Mobiliar und Einrichtungen usw. mit 75 547, Kohlenvorräte mit 18 089, Effekten mit 1421, Rahe mit 17 292, Debitoren mit 531 743 B.M. und unter Passiven 240 000 B.M. Reservefonds, 15 500 B.M. Kautionen und 644 668 B.M. Kreditoren. Im Prüfungsbericht wird der Schiffpark mit 3 Kabinenschleppern, 3 Schraubendampfern, 9 Güterbooten, 1 Motorboot und 25 Rähnen angegeben.

mb. Düsseldorf, 27. Dez. Die B.M.-Bilanz der Niederrheinischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Düsseldorf verzeichnet u. a. für 35 000 B.M. Holzschuppen und 37 042 B.M. Schuldner gegen 81 628 B.M. Gläubiger und schließt mit 5715 B.M. Verlust ab. In der Reichsmarkteröffnungsbilanz sind die vier Spielerei mit zusammen 625 000 B.M. bewertet, ferner Schleppboote mit 40 000 B.M., Verwaltungsgebäude mit 25 000 B.M., Holzschuppen mit 35 000 B.M., Inventar mit 10 002 B.M., Materialien mit 3538 B.M., Beteiligungen mit 344 357 B.M. und Schuldner mit 37 042 B.M., bei 180 276 B.M. Gläubigern. Das A.R. wird von 750 000 B.M. auf 550 000 B.M. umgestellt und 5000 B.M. als Reserve eingestellt.

hd. Berlin, 27. Dezember. In der heutigen a. o. G.-B. der Karlsruher Werke Schebera A. G. in Berlin-Tempelhof, in der 35 943 Aktien mit ebensoviele Stimmen vertreten waren, wurde die Goldmarkteröffnungsbilanz genehmigt. Nach Abzug der Verbindlichkeiten ergibt sich ein Reinergebnis von 6,6 Mill. Rentenmark. Demgemäß wird das Stammkapital von 150 Mill. P.-M. im Verhältnis von 25:2 auf 6 Mill. Rentenmark unter gleichzeitiger Bildung einer offenen Reserve von 600 000 Rentenmark ermäßigt. Ferner wurde beschlossen, die Firma in Schebera A. G. Automobilwerke in Berlin abzuändern, da sich die Gesellschaft über den Rahmen einer reinen Karosseriefabrik hinaus entwickelt habe. Seit zwei Monaten habe sich der Geschäftsgang wieder am entwickelt. Auch die Automobilabteilung hatte einen reichen Auftragsbestand gezeichnet.

Der Verband der Kongresspölnischen Eisenhüttenwerke beschloß, wie wir erfahren, im neuen Jahr eine Ermäßigung der Preise verschiedener Eisensorten eintreten zu lassen. Die neuen Preise werden unter den polnischenobersteirischen Eisensorten bleiben, damit die Konkurrenzfähigkeit der Werke erhalten bleibt.

a. Süddeutsche Großhandels-A. G. für Getreide und Mühlefabrikate in Mannheim. Das Unternehmen, das eine der neuen Tochtergesellschaften der Großhandels-A. G. für Getreide und Mühlefabrikate in Berlin ist, beantragt Liquidation.

a. Echtema, Maschinenfabrik A. G. Mannheim. Die Generalversammlung beschloß die Umstellung des Aktienkapitals im Verhältnis von 500:1 auf 50 000 Goldmark, ferner die Erhöhung des Grundkapitals um 25 000 auf 75 000 B.M. Die Gesellschaft ist reichlich beschäftigt, die Ausichten sind nicht ungünstig.

S. C. Anor A. G., Heilbronn. Die Generalversammlung genehmigte die beantragte Umstellung im Verhältnis von 20:1. Auf Anfrage eines Aktionärs wurde mitgeteilt, daß in dem Bilanzposten Wertpapiere und Beteiligungen in Höhe von 1,8 Mill. A. für die nach dem Bericht noch nicht verkauften 50 Stück Stammaktien enthalten sind, die mit 30 A. pro Stück bewertet seien, sowie die Beteiligung in Höhe von 1,3 Mill. A. in den Fabriken Bayreuth und Thannungen (Schweiz), ferner der Anteil Montanin G. m. b. H. Beim laufenden Geschäftsjahr seien die augenblicklichen Verhältnisse noch nicht völlig überschüssig. Allerdings habe sich der Umlauf in den letzten drei Monaten wesentlich gehoben und man hoffe, das Geschäft bald wieder in normalen Bahnen zu leiten.

a. Bahndarfst A. G. Darmstadt. Die Mitte 1920 mit 8 Mill. B.M. Kapital als Aktiengesellschaft errichtete, zum Konzern A. Adler jun. in Frankfurt a. M. gehörige Gesellschaft schloß die Umstellung von 80 Mill. P.-M. auf 1,6 Mill. B.M. die Aktie von 1000 P.-M. auf 20 B.M. vor. Die Werte der Gesellschaft sind erheblich unter dem gemeinen Wert angelegt, die Grundstücke und Gebäude um mehr als 50 Prozent. Die Gesellschaft besitzt noch eigene Stammaktien, die wie die anderen Stammaktien umstellt, über deren Verwendung aber die Verwaltung zu bestimmen hat. Die Vorzugsaktien von 8 Mill. B.M. werden auf 8000 B.M. (400 Aktien je 20 B.M.) herabgesetzt, die Reserve mit 160 000 B.M. ausgeschüttet. Die Goldmarkteröffnungsbilanz verzeichnet Obligationen mit 32 643 (15 Proz. aufbewahrt), schwebende Verbindlichkeiten mit 590 000 B.M., Rentenbank-Schuldenerhebung mit 160 000 B.M., Rentenbankbeteiligung 160 000

G.-M., Grundstücke 330 000 G.-M., Gebäude 550 000 G.-M., andere Vermögensgegenstände 150 000 G.-M., Vorräte 1,02 Mill. B.M., Außenstände 290 000, Beteiligungen 10 982 G.-M. Mit der vorgeschlagenen Umstellung ist das Werk auch für ungünstige Zeiten gerüstet.

Schuhfabrik Eugen Kallerlein A. G. in Offenbach am Main. Für die auf den 1. Juli 1924 festgestellte Reichsmarkteröffnungsbilanz der 1921 mit 6 Mill. Mark Kapital in eine Aktiengesellschaft umgewandelte Schuhfabrik Eugen Kallerlein A. G. in Offenbach wird ein Goldvermögen von 1,98 Mill. Mark errechnet. Die 24 Mill. Papiermarkaktien werden demart auf 1,8 Mill. Papiermark umgestellt, daß jede Aktie über 1000 Papiermark auf 70 Rentenmark ermäßigt wird. Die restlichen 180 000 Rentenmark des Grundvermögens werden dem Reservefonds überwiesen.

A. G. Berlin. Die auf den 22. Januar 1925 einberufene ordentliche Generalversammlung soll die Reichsmarkteröffnungsbilanz per 1. Oktober 1925 und den Jahresabschluss per 30. September 1924 genehmigen. Das Aktienkapital soll im Verhältnis von 10:1 auf 120 Mill. Rentenmark umgestellt werden. Vorgeschlagen wird die Umstellung der 250 Millionen Papiermark betragenden 6-prozentigen Vorzugsaktien auf 17,5 Mill. Rentenmark, der 250 Mill. Papiermark betragenden Vorzugsaktien Lit. B auf 18,75 Mill. Rentenmark. Jede Vorzugsaktie erster Emission wird dementsprechend auf 70 Rentenmark ermäßigt, jede Vorzugsaktie Lit. B auf eine Vorzugsaktie über 50 Mark und über 20 Mark, außerdem entfällt auf jede Vorzugsaktie Lit. B ein Zet. istat über 5 Rentenmark. Danach beläuft sich das Gesamtaktienkapital auf 120 Mill. Rentenmark für die Stammaktien, 17,5 Mill. Rentenmark für die 6-prozentigen Vorzugsaktien, 17,5 Mill. Rentenmark für die 6-prozentigen Vorzugsaktien, 17,5 Mill. Rentenmark für die Vorzugsaktien, Lit. B. plus 1,25 Mill. Rentenmark für die Zertifikate, also insgesamt auf 156,25 Mill. Rentenmark. Dem Reservefonds werden 16 Mill. Rentenmark überwiesen, Wohlfahrts-einrichtungen 4 Mill. Rentenmark. Es wird in Vorschlag gebracht, auf dem Reingewinn des am 30. September 24 abgelaufenen Geschäftsjahres auf die Stammaktien eine Dividende von 5 Prozent, auf die Vorzugsaktien Lit. B. ebenfalls eine Dividende von 5 Prozent und auf die 6-prozentigen Vorzugsaktien eine Dividende von 6 Prozent auszuschütten.

Vingener-Werke A. G. Dresden. Der Mitte Januar einberufene außerordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft schlägt die Verwärtung eine Kapitalerhöhung um bis zu 2,5 Mill. Rentenmark vor. Wie wir bereits mitteilten, soll die Generalversammlung die Kapitalumstellung auf Grund der Reichsmarkteröffnungsbilanz genehmigen.

Ludwig Hupfeld A. G. Böhlig-Chrenberg bei Leipzig. Die Gesellschaft beruht zum 30. Dezember nach Leipzig eine ordentliche Generalversammlung ein, die die Reichsmarkteröffnungsbilanz per 1. Juli 1924 und die Kapitalumstellung genehmigen soll. Es wird vorgeschlagen, das 85 Millionen Papiermark betragende Grundkapital auf 8 440 000 Rentenmark umzustellen. 1 Million Papiermark wird dem gesetzlichen Reservefonds und 100 000 Rentenmark einem Arbeiter- und Beamtenunterstützungsfonds überwiesen. Dementsprechend werden die Stammaktien im Verhältnis von 12,50:1 von je 1000 Papiermark auf je 80 Rentenmark abgemindert. Das Vorzugsaktienkapital in Höhe von 5 Mill. Papiermark, was in den 85 Mill. Papiermark Grundkapital schon einbezogen ist, wird auf 40 000 Rentenmark ermäßigt. Dementsprechend wird jede Vorzugsaktie über 1000 Rentenmark auf je 8 Rentenmark herabgesetzt. Aus der Bilanz sind zu erwähnen: Gebäude mit 2,2 Mill. Rentenmark, Außenstände, Wechsel und Bankguthaben mit 2,12 Mill. Rentenmark und Rohstoffe, halbfertige und fertige Waren mit 4,22 Mill. Rentenmark. Unter den Passiven betragen die Verbindlichkeiten 1 735 821 Rentenmark.

Société Alsacienne et Lorraine d'Electricité "Sater", Strasbourg. Für 1923/24 ist eine Dividende von 6 1/2% in Aussicht genommen (gegen 6% i. V.).

## Die Diskontpolitik der Bank von Frankreich.

Am 11. Dezember hat die Bank von Frankreich ihre Diskontsätze von 6 auf 7 Prozent heraufgesetzt. Die halbmonatlichen Auslassungen über die Gründe der Diskontenerhöhung sind zwar nicht erschöpfend, sie lassen aber immerhin erkennen, daß die Bankleitung entschlossen ist, sich in ihrem Kampf gegen die weitere Zerlegung der Währung vollständig den Diskontinstrumenten ohne Rücksichtnahme auf etwaige Störungen des wirtschaftlichen Gleichgewichts zu bedienen. Die Gefahr, die der Währung durch Schaffung zusätzlicher Kaufkraft droht, soll durch rigorose Eindämmung der Kreditinflation wenigstens teilweise beseitigt werden. Vor allem will die Bank von Frankreich mittels Verteuerung des Kredits einer weiteren Steigerung des allgemeinen Preisniveaus vorbeugen. Handel und Industrie sollen gezwungen werden, ihre in Erwartung hemmungsloser Preissteigerungen bisher durchgehaltenen Lagerbestände an Rohstoffen und Fertigfabrikaten nicht noch weiter aufzufüllen, sondern nach und nach zu liquidieren. Weiter will die Bank von Frankreich verhindern, daß das staatliche Noteninstitut durch zu liberale Kreditverbindungen die Flucht aus dem Franc indirekt begünstigt. Der Wirtschaft soll die Möglichkeit genommen oder doch um mindestens erschwert werden, durch Kreditaufnahme ausländische Zahlungsmittel zu häufen und die auf legalen oder illegalem Wege erworbenen Devisenbestände zu thesaurieren. Sobann soll den wirtschaftlich unterdrückten Ansprüchen an die Staatsbank, soweit sie recht spekulativen Zwecken dienen, endlich ein Riegel vorgezogen werden. In den letzten Wochen hatte sich nämlich die Gelogenheit eingebürgert, daß sich die Spekulation durch Wechseldiskontierungen bei der Bank von Frankreich beträchtliche flüssige Mittel beschaffe, die zum Ankauf französischer Rente und anderer Staatspapiere verwendet wurden, da diese angesichts des niedrigen Kursstandes eine den offiziellen Diskontsatz weitgehend übersteigende Rendite brachten.

Die Wechselwirkung zwischen der Erhöhung des Notenumlaufs und der Steigerung der Kreditansprüche ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich (in Millionen Francs):

Notenumlauf:	Diskontierungen:	Bombardierungen:	
Mitte Dezember 1924	40.567	4.612	2.933
" " 1923	37.548	3.201	2.488
" " 1922	36.070	2.268	2.178

Im Laufe der letzten beiden Jahre hat sich der Notenumlauf um 4,5 Milliarden Franc erhöht, während die Kreditansprüche an die Bank von Frankreich um mehr als 3 Milliarden Franc zugenommen haben. Die Notenpresse blieb also dauernd in Bewegung, um die vorwiegend spekulativen Zwecken dienenden Kredittransaktionen zu finanzieren. Die Bank von Frankreich ist sich anscheinend darüber klar, daß die Diskontenerhöhung nur solange die beabsichtigte Wirkung auszuüben vermag, als der Franc relativ stabil bleibt. Die Bankleitung hat infolgedessen bereits durchblicken lassen, daß sie bald die Diskontansprüche an das Noteninstitut sich wieder steigern lassen.

In Finanz- und Wirtschaftskreisen hat die Diskonttherapie eine starke Beunruhigung hervorgerufen. An der Börse sind fast alle Aktien und festverzinslichen Werte hartnäckig zurückgegangen, da die spekulativen Engagements größtenteils gestört worden sind. Die französische Hochfinanz befürchtet, daß die Diskontpolitik der Bank von Frankreich eine allgemeine Kreditkrise hervorrufen und damit die wirtschaftlichen Schwierigkeiten noch erhöhen werde.

**Reibel**  
Aktiengesellschaft  
Internationale Transporte u. Schifffahrt  
Karlsruhe, Steianerstrasse 66, Tel. 5728/29.  
Speditionen aller Art, Lagerung, Versicherung, Sammelverkehre, Schiffstransporte

**Karlsruher Speditions-Gesellschaft m. B.**  
(vormals Carl Lassen)  
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 148, im Gebäude der Südg. Disconto-Gesellschaft - Telefon 4949-50  
Filialen: Wintersdorf i. B. und Kehl a. Rhein.  
Internationale Transporte, Sammelungsverkehre, Grosstransporte, Versicherungen, Lagerhallen mit Gleisanschluss, Rollfuhrbetrieb, Auto-Transporte





### Turnen + Spiel + Sport.

**B. I. B. — Hötzig.** Zum fälligen Verbandsspiel treffen sich am Sonntag, den 28. Dezember, nachmittags 3/3 Uhr obige Mannschaften auf dem B. I. B.-Platz. Da beide Mannschaften die Punkte notwendig gebrauchen, um sich den Platz in der Liga zu sichern, ist ein spannendes Spiel zu erwarten. Ein Besuch ist daher zu empfehlen, zumal es das einzige Ligaspiel am hiesigen Platz ist.

**Im Breitenkräters nächster Kampf.** Der deutsche Ergreifer im Schwergewicht hat das leichte Training wieder aufgenommen. Falls die ärztliche Untersuchung nichts Nachteiliges ergibt, wird Breitenkräter sofort mit der schweren Arbeit beginnen. Am 7. Januar im Berliner Sportpalast den Hauptkampf bestreiten. Als Gegner für ihn kommen der holländische Meister Piet van der Meer oder der Belgier Humbert in Betracht. Der zweite Schwergewichtskampf zwischen Hans Wagner und Köpffmann ist bereits seit einiger Zeit festgemacht. Eine sportliche Delikatesse verpricht das Treffen Grimm-Herje zu werden, wenn die Verhandlungen auch mit Grimm, der jetzt erst aus Paris zurückgekehrt ist, zu dem gewünschten Erfolg führen. Herje hat durch seine drei grandiosen Erfolge in Paris viel von sich reden gemacht und dürfte am ehesten dazu berufen sein, dem deutschen Weltkampftitelmeister das Letzte abzuverlangen.

**Hornisgrinde-Staffelrundlauf.** Der Hornisgrinde-Staffelrundlauf des Skilub Schwarzwald, Gau Hornisgrinde, findet nicht, wie ursprünglich geplant, am 25. Januar, sondern am 15. Februar statt. Der Staffellauf besteht aus fünf Staffeln von je etwa acht Läufern. Als Teilstrecken sind geplant: Hundsed-Hornisgrinde, Hornisgrinde-Sand, Sand-Unterjmat, Unterjmat-Hornisgrinde, Hornisgrinde-Hundsed. Der Staffettenwechsel findet vor diesen Markhäusern oder Rasthäusern statt. Die Teilnehmer werden in folgende Klassen eingeteilt: 1. Jungmannen (18 bis 20 Jahre), 2. Allgemeine Klasse (20 bis 32 Jahre), 3. Altersklasse (über 32 Jahre), 4. Fortschiebenklasse. In jeder Mannschaft gehören fünf Läufer. Die Besetzung erfolgt für die vier Klassen getrennt. Der ganze Lauf wird markiert, der Staffettenwechsel blau und die Gefahrenstellen gelb. Vom Gauleiter wird für alle Läufer das notwendige Material (5 Nummern und 1 Lebergetusch für jede Mannschaft) beschafft werden.

**Die Stilauf-Meisterschaften in Kitzbühel.** Vor einigen Tagen fand sich in Kitzbühel der Arbeitsausschuss für den Hauptverbandssportwettkampf 1925 ein, um die Ausrichtung der Meisterschaft vorzubereiten. Zum ersten Male wird diesmal die Stilauf-Meisterschaft Deutschlands und Österreichs vereinigt zur Ausrichtung kommen. Kitzbühel, die historische Schneelaufstadt der deutschen Alpen ist zum Schauplatz des großen deutschen Wettbewerbes im Lang- und Sprunglauf auserwählt worden. Die schöne, aber anspruchsvolle Aufgabe, die dem Winterverein Kitzbühel mit der Durchführung des Hauptverbandssportwettkampfes zugefallen ist, würde ohne die regie und tatkräftige Mitarbeit der ganzen Bevölkerung Kitzbühels und der städtischen Landesregierung unerfüllbar sein. Es ist voranzujehen, daß der Meisterschaftskampf außer den Meisterschaftsbewerben — man rechnet mit einigen hundert Kennungen — mehrere tausend Zuschauer aus Österreich, dem Deutschen Reich, der Tschechoslowakei und der Schweiz nach Kitzbühel ziehen wird. — Die Beratungen des Arbeitsausschusses mit dem Stadtbürgermeisteramt, dem Winterverein und dem Verkehrsverein in Kitzbühel erweckten die bedeutendste Zuversicht auf untadeliges Gelingen der bedeutenden Veranstaltung, die bekannt am 7. und 8. Februar stattfindet. Für den Langlauf wurde eine 18 Kilometer lange, echt „norwegische“ Strecke dem Mittelgebirge und Hügelland westlich von Kitzbühel vorgezogen. Für den Sprunglauf ist eine der großen Kitzbüheler Schanzen, die Grubbschanze, in verschiedener Hinsicht ausgewählt worden. Man hat alle Ursache, in dem Hauptverbandssportwettkampf 1925 einen der bedeutendsten sportlichen Wettbewerbe zu erwarten, die bisher ausgerichtet wurden. — Die Ausschreibung ist jetzt erschienen und sind teilnahmeberechtigt: die Läufer 1. Klasse und der Altersklasse 1. und 2. des Deutschen Skiverbandes, des Österreichischen Skiverbandes, des Hauptverbandes Deutscher Wintervereine in der Tschechoslowakei und die Senioren 1. und 2. Klasse des Schweizer Skiverbandes. Die Mitglieder anderer Verbände des Internationalen Skiverbandes können sich wohl beteiligen und sich um Preise für den Einzelwettbewerb und im zusammengelegten Lauf bewerben, nicht aber um den Meistertitel. Das Schiedsgericht setzt sich aus Paul Dinkelacker-Stuttgart, Rüdiger Graß und G. Wundt-Helmshausen zusammen. Die Kennungen müssen von den Landesverbänden bis zum 28. Januar abgegeben werden.

### Bücherschau.

**Neuendorfs Fahrt durch Baden 1924.** 10. Turnkreis Baden, Preisgauer Turngau, Deutsche Turnerschaft. 16. Seiten. Ohne Angabe des Verlags bzw. des Druckorts.

Edmund Neuendorf, der hochverdiente Jugendwart der Deutschen Turnerschaft, unternahm im September 1924 eine Fahrt durch Baden und hielt in Freiburg, Karlsruhe und Heidelberg Versammlungen ab, um die Turnerschaft zur Gemeinschaft, zur Vervollständigung zu machen, um tüchtige, Menschen und vollwertige Jünger der Deutschen Turnerschaft im Sinne Jahns zu erziehen. Vor allem sollte er an die Jugend die Forderung, den Körper gesund und kräftig, den Geist tätig und frisch und die Seele rein zu erhalten. Die Erinnerung an seine Fahrt durch Baden ist die vorliegende kleine Schrift erschienen. Nach einem Geleitwort von Gaujüngendwart Max Lang in sehr folgen nach einem Appell an die „Jungen und Mädchen aus dem badischen Lande“ von E. Neuendorf sowie den Dankworten von Kreisjugendwart O. Fischer die der badischen Turnzeitung entnommenen Berichte über die Anwesenheit Neuendorfs in Freiburg, Karlsruhe und Heidelberg. Den Schluß bilden die badischen Tageszeitungen (darunter die Badische Presse) sowie Wertworte für die Jugendpflege (Ausschluß von Politik, Förderung der heimatischen Wanderungen, Bekämpfung der Schundliteratur und der schlechten Kinos usw.). Diese kleine Schrift ist zur Verteilung in den Jugendabteilungen unserer Turnvereine vorzüglich geeignet.

**Geschäftliche Mitteilungen.** Winter im Schwarzwald nennt sich der neue Storn-Reliefkoffer, der Spezialbuch für den Wintersport und Verkehr im Schwarzwald sehr empfohlen werden kann. 65204

## Boranschlag zur Umgestaltung der Verkehrsanlagen auf dem Karlsruher Marktplatz.

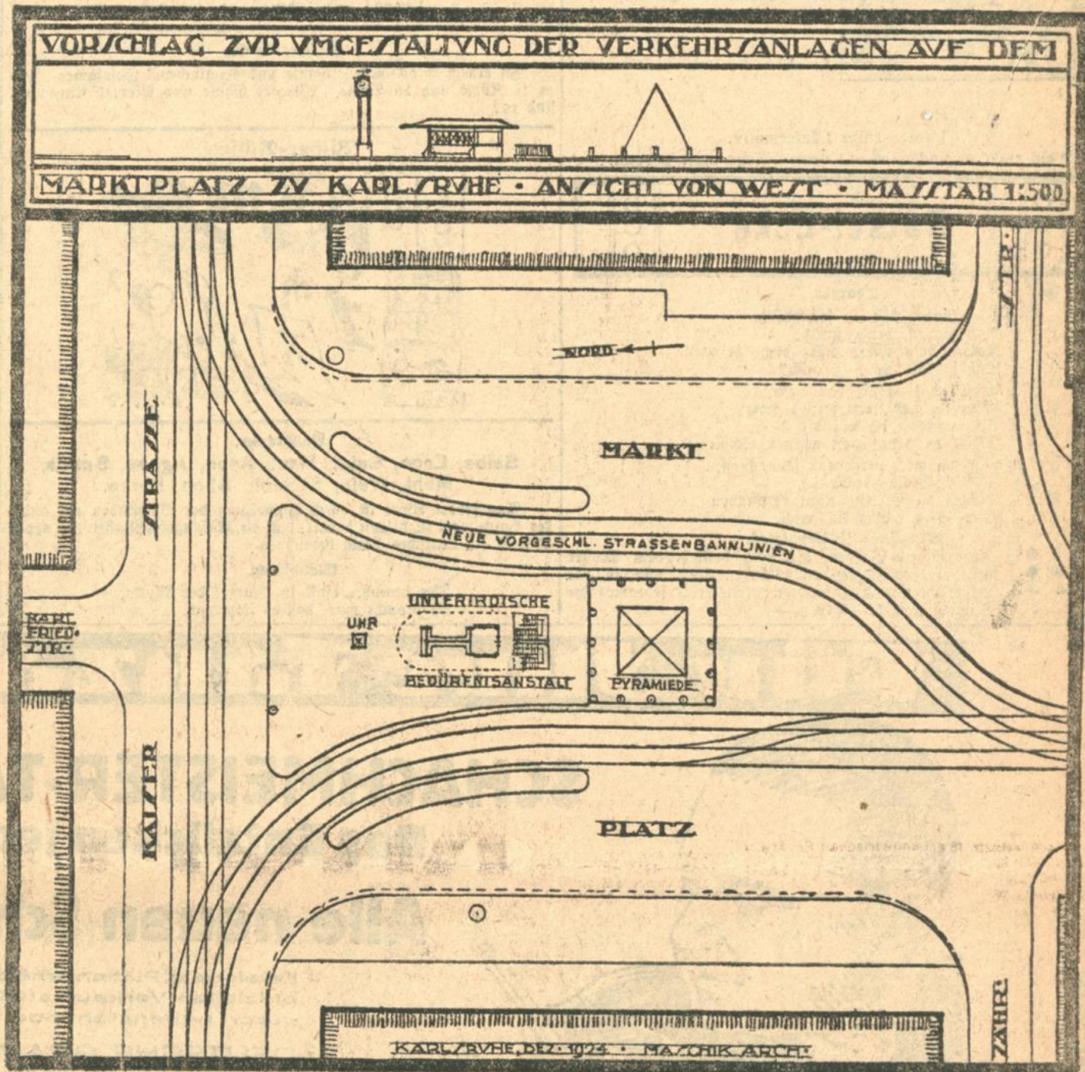
Den Brennpunkt des gesamten Stadtverkehrs von Karlsruhe bildet der Marktplatz an seiner Nordseite bei der Kaiserstraße.

Betrachtet man den Verkehr in den Hauptzeiten, so wird man gewahr, daß die bestehenden Verkehrsanlagen in keiner Weise genügen, teilweise sogar gefährdend sind.

Zusammenfassend der Straßenbahnverkehr blockiert den gesamten Durchgangsverkehr für andere Fahrzeuge und Fußgänger, aber auch den Straßenbahnverkehr unter sich selbst, wenn Straßenbahnzüge an allen drei Seiten der bestehenden Verkehrsinsel stehen, behindert die Uebersicht vollständig und verursacht bei stärkerem Verkehr — wie er in zunehmender Weise zu erwarten ist — Stauungen an der

Einfriedung erhält auf der abgelegenen Seite die getrennten Zugänge für eine unterirdische Bedürfnisanstalt, dann in entsprechendem Abstand einen Zeitungs- bzw. Erfrischungskiosk, sowie unmittelbar anschließend eine Bankreihe nach den drei Giebsseiten mit weitläufiger Ueberdachung, welche mit Rücksicht auf die Pyramide so niedrig wie möglich zu halten ist. Der Randeisler ist stehen gelassen, dagegen ein zweiter entsprechend an die andere Seite gesetzt, jedoch der Durchblick auf die Uhr unbehindert ist.

Die wesentlichen Vorteile der vorliegenden Lösung liegen in der ungehinderten und vermehrten An- und Abfahrtsmöglichkeit der Straßenbahnzüge in allen Richtungen, leichteren und schnelleren Abwicklung des Gesamtverkehrs, größerer Uebersichtlichkeit, vor allem auch im ungehinderten Durchgangsverkehr der Fußgänger.



Seite der Kaiserstraße und Marktplatz, aber auch an den anderen Uebergängen.

Die Verkehrsinsel ist zu klein, der Uhrturm zu niedrig, da die Uhr in der Sehlinie durch die davorstehenden Straßenbahnwagen an jeder Seite überschritten wird.

Diesen Uebelständen sucht der vorliegende Umgestaltungs-vorschlag in der Weise abzuhelfen, daß er das Zweiggleis Dur-lacher Tor-Hauptbahnhof analog dem entgegengesetzten Giebs-Mühlburger Tor-Hauptbahnhof verlegt und an der Offseite der Pyramide vorbeiführt. Die Verkehrsinsel wird auf diese Weise bedeutend vergrößert und bis an die Pyramide geführt, ohne dieje in ihrer Erscheinung im Stadtbilde zu beeinflussen. Der Uhrturm rückt entsprechend in die Nähe des Marktplatzes mit gleichen Abständen von den drei Giebsseiten der Verkehrsinsel und wird etwa bis zur Höhe der Pyramidenpitze geführt, jedoch die Uhr bzw. der Uhrturm bei quadratischer Grundform von allen Seiten weither sichtbar wird, vor allem auch vom Schloßplatz her, und bietet nunmehr auf der vorderen (innen) Seite genügend Raum für wichtige Meldungen usw. Der verbleibende Platz zwischen Uhrturm und Pyramiden-

tungen, leichteren und schnelleren Abwicklung des Gesamtverkehrs, größerer Uebersichtlichkeit, vor allem auch im ungehinderten Durchgangsverkehr der Fußgänger.

Die Nachteile der Einengung des Marktverkehrs, sowie die möglichst kürzeste Einführung des Gleises Dur-l. Tor-Hauptbhf. in das Stammgleis des Marktplatzes hinter der Pyramide in Höhe der Jähringerstraße mit äußerst zulässigem, geringsten Krümmungshalbmesser und Gegenkrümmung mit Einfügung einer kurzen Ge-raden wegen nach Ansicht des Verfassers die Vorteile des Umgestaltungs-vorschlages nicht auf, zumal anzunehmen ist, daß in abseh-barer Zeit auf Erstellung einer Markthalle zu rechnen ist, in welchem Falle dann das Zweiggleis-Parallel mit dem Stammgleis-Parallel bis zur Einmündung des letzteren in die Karl-Friedrichstraße bei der Hebelstraße geführt werden könnte. Alsdann würde wohl auch das Zweiggleis zum Milchamte in der Jähringerstraße eingehen können. In Anbetracht der hier geplanten Einmündung des neuen Doppelgleises bei der Jähringer Straße wurde die bestehende Weiche bei der Pyramide etwas gegen diese jurid gelegt.

Architekt Wolfgang N a s i t z.

**Berichtigung.**  
Die Beerdigung von  
**Frau Marie Lauer, geb. Oll**  
findet Montag na-hm tag nicht um 3 Uhr, sondern erst **um 4 Uhr** in Mühlburg statt.

**Danksagung.**  
Für die Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Entschlafenen sagen wir herzlichsten Dank.  
**Frau Karoline Meinzer Witwe**  
und Kinder.  
B42578

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:  
**Friedel König**  
**Franz Arthur Burkart**  
Wien z. Zt. Karlsruhe  
Karlsruhe  
Weihnachten 1924. B42581

**TRAURINGE**  
ziselirt,  
(Symbolische Ornamente)  
glatt poliert  
und mattgold  
in  
6,14 u. 18 Karat Gold liefert:  
**B. KAMPHUES UHRMACHER u. JUWELIER**  
KARLSRUHE Kaisersstr. 207.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir bei d m Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters  
**Friedrich Schlauch**  
Metzgermeister B42562  
erfahren durften, sowie für die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen und der letzten Ehrung seiner angehörigen Verone, Frauen und Bekannten, sowie für die vielen Blumen Spenden sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Geschäfts - Empfehlung.**  
Das von meinem Manne betriebene  
**Blechnerei- u. Installationsgeschäft**  
werde ich in unveränderter Weise mit meinem Sohne weiterführen.  
Ich bitte das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch uns zukommen zu lassen. B42577  
Karlsruhe, 28. Dezember 1924.  
Hochachtungsvoll:  
**Frau Wilhelm Meinzer Wwe.**

Den elegantesten Maß-Anzug  
fertigt Ihnen 11476  
**Josef Goldfarb**  
Kaiserstr. 181 Ecke Herrenstrasse

**Frachtbriele**  
**Expresheine**  
**Ausklebadressen**  
**Postpaket-Adressen**  
mit und ohne Firmendruck liefert prompt die  
**Buchdruckerei F. Thiergarten**  
Verlag der „Bad. Presse“ Karlsruhe  
Ede Str. 11, Pammstrasse.

**Trauerbriefe** werden reich und sauber angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“  
**Schlafzimmer-Bilder** preiswert, Bilder in alle Räume, Einrahmung, Schließerschlüssel, Karlsruhe, 28. 12. 20.



Ueber den Platz haben sich die meisten Söhne mit Gilt...

Die weißen Wägen schweben sich auf den Armen...

Das dicke Gesicht hat geschlossene Augen und keine...

Das weiße Hemd schwebte wie ein Kissen des Himmels...

Die Lippen lagen düster auf dem kalten Stein...

Ein kühlerer Blumenschloß hat hart und zerhackt mit...

Das Mädchen taumelte, beehrte die Arme, flüchte, verlor...

Der Morgen regnete ruhig Trauer und weinte in die...

Die Lote fanden und ins Haus trugen...

Hier ist immer noch dein großes Maul? Laßt Gerd, hier...

Hier ist eure Kugel wir nehmen den Restkampf an...

„Lapp, es gilt“, sagt Dabbe Tarts und läßt in die...

„Kroger, den Großfisch hier! Und wenn du heute einen...

„Lapp, es gilt“, sagt Dabbe Tarts und läßt in die...

„Kroger, den Großfisch hier! Und wenn du heute einen...

„Lapp, es gilt“, sagt Dabbe Tarts und läßt in die...

„Kroger, den Großfisch hier! Und wenn du heute einen...

„Lapp, es gilt“, sagt Dabbe Tarts und läßt in die...

„Kroger, den Großfisch hier! Und wenn du heute einen...

Seten für den Freund... Oh, bitten um Kraft gegen...

Die Hand heinet, leblos, ohne Gilt...

Da schleppte sich das Mädchen ins Gemach...

Der Mond hob sich aus dem Leuchten am Himmel...

Die Studenten öffneten es lautlos und hinstieg...

Die Hausfrau freilichte nur ganz leise...

„Kloofschlagen — ein solches Fest gibt es auf der...

Der Antmann hat es verboten gehabt, es wurde zu...

Wetter, drei Tage und Nächte, bis alles im...

„Kloofschlagen — ein solches Fest gibt es auf der...

Der Antmann hat es verboten gehabt, es wurde zu...

Wetter, drei Tage und Nächte, bis alles im...

„Kloofschlagen — ein solches Fest gibt es auf der...

Der Antmann hat es verboten gehabt, es wurde zu...

Wetter, drei Tage und Nächte, bis alles im...

„Kloofschlagen — ein solches Fest gibt es auf der...

Der Antmann hat es verboten gehabt, es wurde zu...

Wetter, drei Tage und Nächte, bis alles im...

„Kloofschlagen — ein solches Fest gibt es auf der...

Ueber den Platz haben sich die meisten Söhne mit Gilt...

Die weißen Wägen schweben sich auf den Armen...

Das dicke Gesicht hat geschlossene Augen und keine...

Das weiße Hemd schwebte wie ein Kissen des Himmels...

Die Lippen lagen düster auf dem kalten Stein...

Ein kühlerer Blumenschloß hat hart und zerhackt mit...

Das Mädchen taumelte, beehrte die Arme, flüchte, verlor...

Der Morgen regnete ruhig Trauer und weinte in die...

Die Lote fanden und ins Haus trugen...

Hier ist immer noch dein großes Maul? Laßt Gerd, hier...

Hier ist eure Kugel wir nehmen den Restkampf an...

„Lapp, es gilt“, sagt Dabbe Tarts und läßt in die...

„Kroger, den Großfisch hier! Und wenn du heute einen...

„Lapp, es gilt“, sagt Dabbe Tarts und läßt in die...

„Kroger, den Großfisch hier! Und wenn du heute einen...

„Lapp, es gilt“, sagt Dabbe Tarts und läßt in die...

„Kroger, den Großfisch hier! Und wenn du heute einen...

„Lapp, es gilt“, sagt Dabbe Tarts und läßt in die...

„Kroger, den Großfisch hier! Und wenn du heute einen...

„Aberrecht“ führt zum zweiten Male die Stimmenden. Es gefing!  
Die Burgstöße hatten nun Stücken ... „Streck die Stücken,  
balden des Greuelen“

„Gehebi auch, dann geht ihr aus und laßt frei!“  
„Geht hinweg, wenn er kommt.“  
„Wan die Stücken um die Burg! Wan auch der Greuelen  
strecken hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“

„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“

„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“

„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“

„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“

„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“

„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“

„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“

### Hermann Eris Basse / Madonna Maria.

Eine Erzählung. (Schluß.)

„Was Oras am Abend sah sich Maria und schloß sich ab  
nicht die Augen. Er aber sah alles ringsum an und hielt  
um die Augen bei sich. Dann freude er sich nicht die  
um so wohl, daß er sie gut beobachtet konnte. Sie begann  
er nach einem Augenblick, die sie nachlos zu einem Strahl  
dann auf ihrem Gesicht lag. Es regten sich bald alle  
Stille und es fanden mannsstärkliche Gedanken aufkommen,  
abnehmliche sang. Dann nunmehr das Mädchen ab und  
stehende Gedächtnis, ein himmelwärts Wort zu sagen.  
gestimmten, stammelnden, Gellertspiele, geben den Stoff  
inhalten Gedächtnis und selbst Gespielen. Er ergab  
den Gedanken, fremden Tieren, von der weiten Welt  
und nun fundern, fremden Tieren, von der weiten Welt  
niederdeutsche, selbständige Bilder zu. Ihre harte  
lichte, daß er wieder sei, und er sagte nur: „Ja, ein  
Mutter. Sie waren die Stücken behingenden. Das  
Tages lag in rührenden Stücken über den Tannenspitzen  
Abende.“ Er nahm gar heimlich nachhinein ihre Hand.  
Sie lag

„Aberrecht“ führt zum zweiten Male die Stimmenden. Es gefing!  
Die Burgstöße hatten nun Stücken ... „Streck die Stücken,  
balden des Greuelen“

„Gehebi auch, dann geht ihr aus und laßt frei!“  
„Geht hinweg, wenn er kommt.“  
„Wan die Stücken um die Burg! Wan auch der Greuelen  
strecken hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“

„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“

„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“

„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“

„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“

„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“

„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“

„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“  
„Streck hinweg, wenn er kommt.“

Den Anhang dieses außerordentlich spannenden Romans erhalten nun biszutretende Besteller an: **Wanda** kostenlos nachgeliefert.

### Feuer am Nordpol.

Technisch-politischer Roman aus der Gegenwart

Von

Karl August von Laffert.

Copyright by Ernst Kells Nachf. (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig. (Nachdruck verboten.)

Es ist ja auch tatsächlich ein recht schwieriges Problem, vor das Frankreichs Luftflotte gestellt ist. Daß man den Flug von Ostgrönland nach Platinia durchzuführen vermag, bewies bereits das im vorigen Jahre vernichtete französische Geschwader. Was aber für zwölf Flugzeuge verhältnismäßig einfach ist, wird bereits für die fünf bis sechsfache Anzahl im höchsten Grade kompliziert. Es erscheint ziemlich ausgeschlossen, auch nur 100 Flugzeuge im Ring Oscar Fjord für längere Zeit bereitzustellen. Denn selbst dieser sehr geschützte Hafen kann von plötzlichen Bergwinden überfallen werden. Andererseits sind mindestens einige Wochen zur Einübung einer so großen Luftflotte in den nordischen Breiten nötig.

Um so merkwürdiger klingen uns mehrfach bestätigte, geheime Meldungen aus Frankreich, wonach die für den Angriff auf Nova Thule bestimmte Luftflotte sogar aus 200 bis 300 Flugzeugen bestehen soll. Wie die Franzosen das machen wollen, erscheint völlig rätselhaft. Gelingt es ihnen aber tatsächlich, auch nur mit 60 oder 80 Flugzeugen über Platinia zu erscheinen, dann muß der Sieg ihnen infolge der ungeheuren Ueberlegenheit zufallen.

Jedenfalls macht Frankreich die äußersten Kräfteanstrengungen, um in den Besitz Nova Thules zu setzen. Es hat die ungeheure Bedeutung dieses Nordlandes erkannt und muß mit Bestimmtheit annehmen, daß die dort gewonnenen Schätze, die in erster Linie Rußland und Deutschland zugute kommen, sich eines Tages gegen Frankreich wenden können.

Dieser Bedrohung gegenüber unternahm die Regierung Nova Thules den sehr geschätzten Schatzzug, ein Abkommen mit den Vereinigten Staaten zu treffen, das außer den veröffentlichten Paragraphen wohl noch eine Anzahl geheimer Abmachungen enthält. Doch ist zu bezweifeln, ob die Union sich direkt einem französischen Zugriff auf das Nordland widersetzen wird. Frankreich

stellt sich als Hauptflieger im Weltkriege und hat bei allen politischen Bewegungen, auch gerade Amerika gegenüber, bisher stets mit Erfolg die Rolle des unnahegelegenen Diktators gespielt. Wenn es dazu ausdrücklich betont, daß die amerikanischen Rechte in Nova Thule in keiner Weise angetastet werden, so wird die Union auch diesmal wieder nachgeben, besonders, wenn sie sich einem vollen Beiden Faktum gegenüber befindet.

Bis zu einem gewissen Grade beachtenswert ist allerdings die aus mehreren Quellen vorliegende Nachricht, daß verschiedene Flugzeugfabriken der Vereinigten Staaten seit einiger Zeit eine fieberhafte Tätigkeit entfalten. Es sollen im Auftrage eines Kriegsdepartements eine große Anzahl Kampfflieger hergestellt werden. Soweit unsere Agenten unterrichtet sind, handelt es sich um bereits bekannte Typen, die nur geringfügige Neuerungen aufweisen. Ausgeschlossen ist es nicht, daß die Union sich durch den Besitz einer größeren Luftflotte eine günstigere diplomatische Position Frankreich gegenüber verschaffen will.

Alle Anstrengungen unsererseits, die genauen Konstruktionspläne der Kampfflieger von Nova Thule zu erhalten, scheiterten bisher, trotzdem auch außerordentliche Geldmittel nicht gespart wurden. Die Herstellung der Flugzeuge erfolgt in einer streng bewachten abgelegenen Fabrik in Ural, die nur von deutschen Arbeitern und Ingenieuren betreten wird. Alle diese Leute gehören einem Geheimverbande an, ähnlich dem Ku-Klux-Klan-Bande in Amerika, der jeden Verrat unweigerlich mit dem Tode bestraft.

Aussagen von Russen, die die Kampfflieger in der Nähe gesehen haben, behaupten, es handle sich um Maschinen von großer Tragfähigkeit mit starker Panzerung, die gegen das Feuer von Maschinengewehren und kleineren Geschützen völligen Schutz gewähre. Die Tragflächen beständen aus Aluminium und seien so angeordnet, daß auch größere Beschädigungen während der Fahrt repariert werden könnten.

Diese Angaben haben eine gewisse Glaubwürdigkeit. Trotz aller Schwierigkeiten werden unsere Bemühungen eifrig fortgesetzt, doch noch hinter das Geheimnis zu kommen.

#### Bericht Gänthers an Nagel.

(Persönlich überbracht durch Flugzeugführer Gerling.)

Frau Linda Stratoff, die sich in einigen Tagen mit ihrem Manne nach Petrolea begeben wird, machte mir wichtige Mitteilungen, die ich Ihnen streng geheim übermitteln soll. Sie be-

hauptet, daß Herrn Sanders, Ihnen und den übrigen deutschen höheren Angestellten Gefahr drohe. Die russische Regierung ist über das Vordringen des deutschen Elementes in Nova Thule beunruhigt und hat ernste Verwarnungen darüber an Stratoff ergoßen lassen. Dieser scheint ebenfalls der Meinung zu sein, daß die Regierung von Nova Thule sich früher oder später dem russischen Einfluß entziehen wird. Derartige Bestrebungen will er unter allen Umständen verhindern.

Zunächst soll bereits unter den russischen Arbeitern und Angestellten eine geheime Organisation geschaffen sein, die fest zum Bolschewismus steht. Mit ihrer Hilfe beabsichtigt Stratoff, eines Tages sämtliche deutsche Führer zu verhaften, und sie unter dem Vorwande, sie hätten die eingegangenen Verpflichtungen Rußland gegenüber gebrochen, außer Landes bringen zu lassen.

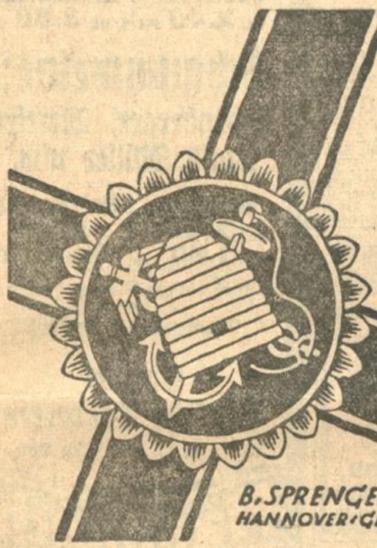
Frau Stratoff billigt die Absichten ihres Mannes in keiner Weise und erblickt den einzigen Ausweg aus den sonst unvermeidlichen Schwierigkeiten darin, Sie und Herrn Sanders rechtzeitig zu warnen. Sie nimmt an, daß es ein leichtes sein wird, unsere Machtstellung derartig zu vergrößern, daß schon dadurch allein jeder Versuch eines gewaltsamen russischen Eingriffes im Keime erstickt wird.

Direkte Gefahr für das Leben der deutschen Führer soll nach Frau Stratoffs Ansicht nicht bestehen. Falls sie etwas Derartiges vermutet, warnt sie uns rechtzeitig. Das wird ihr um so leichter möglich sein, als ihr Mann verlangt hat, sie solle das Vertrauen von Herrn Sanders erzingen, um von diesem Wichtiges zu erfahren.

Frau Stratoff wollte Anfangs diese Eröffnungen Herrn Sanders persönlich machen. Da sich aber ihre Abreise noch um einige Zeit verschieben kann, so hielt sie es für besser, Sie und Herrn Sanders jetzt bereits durch mich orientieren zu lassen.

Ich persönlich bin der Ansicht, daß die Angaben von Frau Stratoff zuverlässig sind. Immerhin bleibt es höchst merkwürdig, daß eine Frau in dieser Weise gegen ihren Mann Partei ergreift. Natürlich sind auch mir die Gerüchte von früheren nahen Beziehungen zwischen Herrn S. und Frau St. zu Ohren gekommen. Entweder intrigiert Frau St. gegen ihren Mann, oder sie hat irgendwelche anderen geheimen Beweggründe für ihr immerhin seltsames Benehmen. Jedenfalls möchte ich Sie bitten, auch wenn Frau St. das volle Vertrauen von Herrn Sanders besitzt, sie immer scharf zu beobachten. Eine Frau, die imstande ist, ihren Mann zu verraten, ist auch fähig, jede andere Tat zu begehen. Gänther.

(Fortsetzung folgt.)



# Sprengel

SCHOKOLADE  
KAKAO-PRALINEN

B. SPRENGEL & CO  
HANNOVER-1868/1851

Generalvertretung und Fabriklager für Mittelbaden: 6409a  
Herbert Blum, Karlsruhe i. B., Nebeniusstraße 50, Ecke Rüppurrerstraße. Telefon 2917.

Wegen Inventur-Aufnahme  
bleibt unser Geschäft  
Dienstag, den 30. Dezember  
geschlossen  
Gebrüder Stillingen.

Möbelfabrik  
Gebrüder Himmelheber A.-G.  
Karlsruhe  
Ausstellung im Bad. Kunstverein  
Waldstrasse Nr. 3  
Möbel aus alter Zeit

Ich bin ab 1. Januar 1925  
zu sämtlich. Krankenkassen zugelassen.  
Dr. med. L. Reichenberg  
prakt. Arzt  
Khe-Beiertheim, Marie-Alexandra-  
straße 20, Telefon 1662.  
Sprechstunde: 8-9, 3-5 Uhr.  
Samstag 8-10 Uhr. 21726

Badischer Journal Lesezirkel  
Inhaber: D. Wehner Sohn  
Railerstraße 299, Telefon 3982  
Verteilung von sämtlichen deutschen Zeit-  
schriften an Danks, Galés, Rech, Freizeiter,  
Klerikale und Private.  
10 Hefte per Woche von 80 Pfennig  
an frei Haus. 20891

Dauerhaft, trocknend, billig  
und besser wie Woll sind zur Verblen-  
dung moderner Bekleidungsgegenstände  
u. a. m. von Wollen, Seidenstoffen und  
Borstentextilien in normaler und hoher  
Qualität.  
Birnenfelder Verblendlinier  
glatt, handstrichähnlich, in schwarz, dunkel-  
rot, rot, blau, grün, grau.  
Birnenfelder Wollverblendlinier  
glatt, handstrichähnlich, in braun u. schwarz,  
blau, grau.  
la. Hefereisen.  
Breite und Muster auf Anfrage  
Birnenfelder Ton- und Ziegel-Werke  
G. m. b. H., Birnenfeld (Nabe)  
Telefon Nr. 20, Telegr. Adr.: Tonwerke  
Produktion ca. 15 Millionen. 5085a

Die Fettleibigkeit  
Ihre Gefahren und Beseitigung. Ausführliche  
Druckschrift Nr. 2 kostenfrei. A4550  
Dr. Hugo Caro, G. m. b. H., Berlin, W. 30.



HAMBURG-AMERIKA LINIE  
Regelmäßiger Passagier und Frachtdienst  
HAMBURG WESTINDIEN  
Nach La Guayra, Pto. Caballo, Curaçao, Pto.  
Colombia, Cartagena, Cristobal, Port Limon, Pto.  
Barrios, Livingston  
Abfahrtsstage:  
D. RUGIA 17. JAN.  
D. TEUTONIA 14. FEB.  
Vorzügliche Einrichtung erster Klasse (Staats-  
zimmerlichter), moderne dritte Klasse mit Schlaf-  
kammern von 2 bis 3 Betten, großer Speisesaal,  
Rauchzimmer, Damenzimmer  
Nähere Auskunft über Fahrpreis  
und alle Einzelheiten erteilt  
HAMBURG-AMERIKA LINIE  
Hamburg, Alsterdamm 25 und deren Vertreter in  
Karlsruhe:  
E. P. Hieck, Kaiserstraße 215,  
bei der Hauptpost, Telefon 787.  
Piorzhelm: Schauenburg & Co.,  
Kaiserstraße 112, Kurvenstraße 9,  
Kaiserstraße 62  
Generalvertretung für den Freistaat Baden:  
Kaiserstraße 112, Kurvenstraße 9,  
Kaiserstraße 62  
Telefon 140.  
Frachtkaufleute erteilt das  
Schiffsfrachtkontor d. Hamburg-Amerika-  
Linie, G. m. b. H., Schiffahrt, Pferdstr. 21

Technikum Konstanz  
Ingenieurische  
Maschinenbau und  
Elektrotechnik.

Lohn-  
Vernicklung, Versilbern und Vergolden.  
in bester Ausführung, Farbung jeder Art.  
Jac. Kadé & Söhne, Achern i. B.

Täglich frische  
gefällte  
Berliner  
Pfannkuchen  
in bester Qualität  
Stübinger  
Wiener Feinbäckerei  
Konditorei und Kaffee.  
Kaiserstraße 112, Kurvenstraße 9,  
Kaiserstraße 62  
Bestellungen für Silvester wollen bald  
aufgegeben werden. 21747

Sahrräder, Nähmaschinen  
Gas- u. Kohlerde, Schreibmaschinen, Boh-  
rungseinrichtungen, wie auch einzelne Wästel-  
stücke gegen wöchentliche Ratenzahlung von  
G. M. H. 4.— an Herr und Carl Burger.  
Bruchsal. Generalvertretung  
für Karlsruhe Schützenstr. 14. 11 18649

Kleine Anzeigen  
haben größten Erfolg in der  
„Badischen Presse“

In 30 Minuten  
Ihr Bild  
mit im Original. Melior  
Railerstr. 50, Einm. Adlerstr.



Das alte Rezept  
Hirschapotheke  
Karlsruhe

Tapeten!  
Ein großer Vollen Heite  
10-30 Rollen, um damit  
zu räumen, werden bil-  
ligst anverkauft.  
A. Durand, Douglasstr. 26  
Telef. 2435.  
Für Architekt-, Bau-  
berien und wiederverbrei-  
te Belegblätter für ein-  
zubeden. 38270

Pianos  
von vorzüglicher Güte liefert preiswert  
Planofabrik Willy Knobloch  
reg. 1879 vorm. Frische Telefon 388  
Ottensberg (Baden) 4766  
Auf Wunsch Zahlungsanleiherungen.  
Vertreter an allen groß. Plätzen nachweibbar.  
Vertreter für den Bezirk Karlsruhe u. Umgebungs-  
Odesa-Haus, G. m. b. H., Karlsruhe, Kaiserstr. 175.  
Telephon 388.

Arbeit zu Hause!  
Strümpfe, Wäsche u. alle Sportartikel  
genau wie handgefertigt mit unserer  
Strickmaschine  
Bringen leichte Arbeit und hohen Ver-  
dienst. Probiert gratis u. franco. 6072a  
Freitagstag u. Samstagabend  
Reher & Jöhlen, Saarbrücken 3.

Zur  
Schuhpflege  
nur  
Blauflagge  
flage  
Eflax  
HERSTELLER: CHEMIFABRIK „Eflax“ BENSHEIM HESSEN

